

Echo des Unerhörten – Hugo Kauder

Dienstag, 25 .9. 2018, 19 Uhr, ORF RadioCafé, 1040 Wien, Argentinierstraße 30a

Werke:

1. Streichquartett

Sonate für Flöte und Klavier

4. Streichquartett

Musikerinnen:

Selini Quartett

Liubov Kalmykova, Violine

Nadia Kalmykova, Violine

Loredana Apetrei, Viola

Loukia Loulaki, Violoncello

Ulrike Anton, Flöte

Miyuki Schüssler, Klavier

Eintritt: EUR 17,-

Ermäßigungen: ORF RadioKulturhaus-Karte 50%, Ö1 Club 10%

[https://www.oeticket.com/tickets.html?fun=evdetail&affiliate=F14&doc=evdetailb&key=2250183\\$11036685](https://www.oeticket.com/tickets.html?fun=evdetail&affiliate=F14&doc=evdetailb&key=2250183$11036685)

Die Veranstaltung verbindet Kammermusikwerke von Hugo Kauder mit einer Buchpräsentation des Böhlau Verlags im Rahmen der exil.arte-Schriftenreihe. Ein Gespräch von Irene Suchy mit der Autorin Karin Wagner, welche unter dem Titel „Hugo Kauder (1888-1972). Komponist – Musikphilosoph – Theoretiker. Eine Biographie“ die erste umfassende Darstellung zu Leben und Werk des Komponisten vorgelegt hat, wird im Zentrum dieser Veranstaltung stehen.

Hugo Kauder gehört jener „verlorenen Generation“ an KomponistInnen an, welche durch die Nationalsozialisten zum Verstummen gebracht wurde, „losgelöst von allen Wurzeln und selbst von der Erde, die diese Wurzeln nährte“ (Stefan Zweig, Die Welt von Gestern). Als Kind der Donaumonarchie im mährischen Tobitschau (Tovačov) unweit Olmütz (Olomouc) geboren konnte er seine Kenntnisse als Geiger, Komponist und Musiktheoretiker in Wien der Zeit des Aufbruchs, der künstlerischen Vielfältigkeit sowie des stilistischen Pluralismus ausbauen und vertiefen. Gemeinsam mit seinem Freund Egon Lustgarten, einem weiteren vergessenen und vertriebenen Komponisten dieser Generation, konnte er seine Liebe zur Alten Musik intensivieren und diese dann auch an seine Schüler weitergeben (hier sei insbesondere der bis heute legendäre Dirigent und Cembalist Josef Mertin erwähnt, der die bei Kauder erarbeiteten Erkenntnisse dann mit weiterem Wissen bereichert an seinen Schüler Nikolaus Harnoncourt weitergeben konnte – eine Lehrer-Schüler-Linie, die bis heute fortgesetzt wird). Heute ist Kauder nur wenigen „Eingeweihten“ bekannt. Seine Musik ist weitgehend vergessen, wäre da nicht die Familie Kauder und die Hugo Kauder Society, welche mit Wettbewerben und Unterstützung von CD-Aufnahmen versucht das Erbe Hugo Kauders weiterzutragen. Der Nachlass ist an verschiedenen Orten verteilt, unter anderem Wien, Jerusalem, Chicago, New York und Minneapolis.
